

Sitzen auf Glas oder auf Gras?

Rapperswil: Stühle einmal anders - Catherine Grütter stellt ihre Stühle und Stuhlobjekte im Schloss aus

Dass Stuhl nicht gleich Stuhl ist, zeigt Catherine Grütter in ihrer Ausstellung. Mit viel Fantasie gestaltete sie antike Stühle um und empfiehlt ihre Kunstobjekte teilweise sogar als Geschenkverpackung.

"Stühlein, Stühlein an der Wand, welches ist der Schönste im ganzen Land?" Dieser Spruch lässt sich im Gästebuch der Ausstellung von Catherine Grütter nachlesen. Hat man die präsentierten Stühle gesehen, trifft der Spruch den Nagel auf den Kopf - so verschieden die Geschmäcker sind, so verschieden sind die Objekte. Man stelle sich vor, man sitzt auf einer äusserst bequemen Plexiglasplatte, unter der Gras wächst, oder man lehnt sich an weiches Büffelschaffell an - ein wahrhaft neues Sitzerlebnis!

"Stilbruch kombiniert alte Formen und neue Materialien", sagt Catherine Grütter. Eingesetzt werden Felle, Metalle und vieles mehr. Der Fantasie von Catherine Grütter scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein. Jeder der in liebevoller Handarbeit hergestellten oder umgebauten Stühle ist ein Unikat. "Eine Reihe von glücklichen Umständen hat mich zu diesem Hobby geführt", erinnert sich die Künstlerin. An einem Weichnachtsfest beschenkte sie ihren Mann und ihre zwei Kinder mit speziell auf deren Charakter zugeschnittenen Stühlen. Bei Besuchern der Familie stiessen die kreativen Werke auf positives Echo, "und ich bekam immer öfters Anfragen, ob ich nicht weitere Stühle herstellen würde", erzählt sie. Um ihr technisches Wissen zu erweitern, hatte sie immer wieder die Möglichkeit, Fachleuten über die Schultern zu schauen. "Sogar einen Eisenschmied habe ich besucht und kann heute selber schmieden", beschreibt Catherine Grütter ihre Erfahrungen.



Altes und Neues verbinden

An Ideen fehle es ihr keineswegs, vielmehr mangle es an der Zeit, alles umzusetzen, was ihr vorschwebt. Und die Ideen kommen ihr manchmal zu den unmöglichsten Zeiten: "Es kann vorkommen, dass ich nachts erwache und sofort mein Skizzenbuch hervorholen muss, weil mir etwas Neues eingefallen ist." Andererseits passiere es auch, dass sie einen Stuhl ansehe und sofort wisse, wie sie ihn umgestalten wolle. Warum aber alte Stühle umgestalten? Gefallen ihr diese nicht? "Keineswegs! Meine Arbeit soll weder Kritik noch Provokation am Alten sein. Vielmehr möchte ich aufzeigen, wie sich Neues mit Altem verbinden lässt", erklärt sie. Daher auch der Name ihres Labels "Stilbruch". Fragt man die Künstlerin nach der Geschichte ihrer Stühle, weiss sie zu jedem etwas zu erzählen. Mit feinem Humor hat sie die künstlerischen Sitzobjekte benannt. So trägt zum Beispiel ein mit wuscheligem, weissem Lammfell überzogener Stuhl den Namen "Tina?". Diesen Namen erklärt sie so: "Wer kennt es nicht: Oft passiert es, dass man auf der Strasse jemanden zu erkennen glaubt, und ihn oder sie erst einmal vorsichtig mit dem Namen ruft. Und da mich das Lammfell an Tina Turner erinnert, habe ich den weissen Stuhl so getauft."



Augen und Sitzschmaus

Die Stühle sind jedoch nicht nur Kunstobjekte, sie sind auch für den täglichen Gebrauch gedacht. Dabei zeigt die Künstlerin auch Sinn für die menschlichen Seiten der Benutzer. So ist ein Stuhl mit einer bruchfesten Glasplatte zu finden, der besonders im Sommer empfohlen sei. Das Glas nämlich bleibt auch bei Hitze angenehm kühl. Obwohl eventuell anfängliche Berührungängste überwunden werden müssen, sich auf Glas zu setzen.

Wer nun neugierig geworden ist, wie anders Stühle aussehen können, hat heute von 16 bis 22 Uhr die Möglichkeit, diese im Schloss Rapperswil zu besichtigen. Wem die Zeit dazu fehlt, empfiehlt Catherine Grütter einen Besuch auf ihrer Homepage www.stilbruch.ch.